



N. 11 238
A. 187

Einzelne Aufzeichnungen
über die Namen der
Verstorbenen!



Bey der
Holennen Beerdigung
 der Weyland
 Hochwohlgebohrnen Frauen/
S R N S S
Elisabeth Marien,
 verwittweten
von Sulffen,

Gebohrnen von **Stammer,**
 Welche den 30ten Octobr. 1732. in Grabau vollzogen worden,
 Wolte

Sowohl seine Hochachtung
Begen die Wohlseelige Frau Base
 Als auch sein herkliches Beylend
Begen die hinterlassene
Schyl- betrübte Kinder/

Als
 seine höchstgeschätzte **Blutsverwandte/**
 Hiermit gebührend an den Tag legen
Etto Wilhelm von Sulffen.

Nr 238

Magdeburg, gedruckt bey sel. Joh. Siegelers nachgel. Wittwe.





Ein schwefelblauer Blitz, kein grauser
Donner-Knall,
Kam in der schwülen Zeit, bey schwebren
Ungewittern,
Durch seinen schnellen Glantz und
starken Wiedererschall

Der Menschen banges Herz also im Nu erschütterten:
Als mich erschütterte ein schwarz gefärbter Brief,
Der meine Sinne band, die frohe Brust beklemmte,
Da er ganz unverhofft in meine Hände lief,
Und das vergnügte Blut im schnellen Lauffe hemmte.
Drey Waisen schreiben mir: Zu Grabau hat der
Tod

Die Treueste MAMA von unserm Haupt gerissen.

O Hochbetrübtet Haus! mich quälet dei-
ne Noth:

Mir schmerzt es, daß ich muß die Wehrte Base
missen.

Mir schmerzt es, daß ich soll mit dir im Flore gehn.
Mich jammert Euer Stand, Ihr hochbestürz-
ten Waisen.

Mich jammerts, daß ich Euch so muß verlassen sehn.
Mich jammerts, daß Euch Gott mit Thränen-Brod
will speisen.

Die Lieb' und Hochachtung, die in dem Herzen
brennt,
Führet meine Feder an, Euch dies zum Trost zu schrei-
ben:

Sie stirbet iust im Herbst, den man die Saat-Zeit
nennt.

Der Saame fällt ins Land, und muß daselbsten bleiben,
Bis daß der Frühling folgt, da wieder grünt und
blüht,
Was vormals in dem Schooß der Erden war ver-
modert.

Dem Herbst gleichet die Zeit, darinn man täglich
sieht,

Wie uns der Tod zur Gruft und zur Verwesung
fodert.

Das fodert die Natur und Gottes weiser Schluß.
Die Sünde hats gemacht, wir müssen alle sterben.

Die Schrift bezeuget es, es ist ein herbes Muß,
Daß alle Menschen erst dem Leibe nach verderben,

Oh sie zur Ewigkeit verneuet auferstehn,
Und aus des Grabes Staub mit Freuden wieder
grünen:

Oh sie ins Himmelreich am jüngsten Tage gehn,
Und vor des Höchsten Thron mit reiner Zunge dienen.
Drum fasset euch in Gott, und stelle das Trauren
ein.

Die Seele ist gepflantzt, daß Sie an jenem Tage,
Als ein verscharrtes und edles Saam-Körnlein,
Mit Freuden aufersteh, und ewig Kronen trage.

Ihr Jesus, den Sie hat bis in den Tod geliebt,
Der wird an Ihr gewis sein theures Wort erfüllen.
Er wolle auch bey Euch, nachdem Er hat betrübt,
Das Meer der Traurigkeit und herber Thränen füllen.

Gott selbst ist's, der Euch der Eltern hat beraubt,
Und Sie nach seinem Rath von Eurem Haupt ge-
nommen,

Derselbe wird auch Euch, wenn Ihr vertraut und
glaubt,
Zum Trost, zum Schutz, zum Rath, getreu zu hülfen
kommen.



ALVENSLEBEN
Ni
238



Bey der
Solennen Beerdigung
der Weyland
Hochwohlgebohrnen Frauen/
K A S S A

beth Marien,

verwittweten

Sulffen,

en von Stammer,

Octobr. 1732. in Grabau vollzogen worden;

Wolte

etwohl seine Hochachtung

Wohlseelige Frau Base

nach sein herkliches Beylend

egen die hinterlassene

st = betrübte Kinder/

Als

geschätzte Blutsverwandte/

ermitt gebührend an den Tag legen

Wihelm von Sulffen.

nr 238

Magdeburg, gedruckt bey seel. Joh. Siegelers nachgel. Witwe.

